



BERLIN, HAMBURG,
8. Januar 2025

POSITIONSPAPIER

Wettbewerbsfähigkeit für Krypto-Wirtschaft und Blockchain als Schlüsseltechnologie stärken

Die Krypto-Industrie bietet Deutschland und Europa die einmalige Gelegenheit einer "**zweiten digitalen Chance**". Das Web2-Zeitalter mit dem Aufstieg der sozialen Medien hat kaum nennenswerte deutsche Unicorns hervorgebracht. Die digitale Wertschöpfung und mit ihr wichtige gesellschaftlich-technologische Richtungsentscheidungen laufen weitgehend an unserem Kontinent vorbei. Auch bei der Künstlichen Intelligenz hinkt Europa aufgrund von Herausforderungen bei der Datenverfügbarkeit und -konzentration hinterher. Deutlich besser stehen die Vorzeichen für die Krypto-Wirtschaft: Weltweit stammt gut jedes vierte durch Venture Capital unterstützte Krypto-Projekt mit Unicorn-Status aus Europa. Berlin, Paris und Lissabon zählen zu den weltweit führenden Krypto-Hubs mit starken Entwickler-Communities. Mit MiCAR ist es der EU als erstem global relevanten Rechtsraum gelungen, eine einheitliche Krypto-Regulierung zu schaffen, die dem Standort für zentralisierte Teilnehmer einen Vorsprung an unternehmerischer Planungssicherheit verschafft.

In der deutschen Öffentlichkeit wird Krypto immer noch fast ausschließlich als Spekulationsobjekt diskutiert. Doch das greift zu kurz. Im Kern geht es um talentierte Projektteams und Start-ups, die innovative Produkte und Infrastruktur für die nächste Iteration des Internets entwickeln. Sie schaffen Arbeitsplätze in einem **Zukunftssektor**, der auch die Effizienz vieler anderer Branchen deutlich steigern wird. Diese Schlüsseltechnologie ist nicht nur aus rein wirtschaftlichen Gründen wichtig. Die Blockchain ist prädestiniert, um - mit den passenden Schwerpunkten weiterentwickelt - **europäische Werte** wie Datenschutz, Urheberrecht, individuelle Gestaltungsmacht und geistiges Eigentum zu schützen und auch digital zu verteidigen, insbesondere in Zeiten von KI.

Mit zunehmender Reife der hyper-mobilen Industrie ändert sich auch der globale Wettbewerb und das Anwerben von Entwicklerteams. Bereits 2024 hat weltweit in Wirtschafts- und Regierungskreisen ein signifikantes Umdenken gegenüber Krypto stattgefunden. Innerhalb Europas hat sich Frankreich als Treiber der Krypto-Industrie hervorgetan und Start-ups aktiv gefördert. 2025 werden ganz neue Anreize und Kampagnen den Standortwettbewerb befeuern und die künftige Krypto-Landkarte entscheidend prägen. Deutschland braucht jetzt ein klares und starkes Bekenntnis zur heimischen Krypto-Wirtschaft. Dazu gehört das Streben nach **innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen** und regulatorischer Klarheit für Unternehmer, Nutzer und Investoren. Ein neues digitales Zeitalter mit Deutschland und Europa als signifikanten Playern mit Technologieführerschaft und Geltungshoheit ist möglich. Schaffen wir jetzt gemeinsam die Infrastruktur und das Setup für ein florierendes **crypto made in Europe - crypto for Europe!**

REGULIERUNG

- DeFi:
Decentralized Finance (DeFi) wurde bewusst von MiCAR ausgenommen, um Raum für Innovation zu schaffen. Deutschland muss in diesem Bereich wieder Innovationsführer werden, indem es diese Grundentscheidung akzeptiert und maßvolle, auf dezentralisierte Projekte passende Regelungsansätze präsentiert. Dies kann auch die Entscheidung sein, vorerst bewusst nicht zu regulieren, insbesondere wenn die USA diesen Weg einschlägt.
- DAO-Regulierung:
Jeder Tokeninhaber ist potentiell Mitglied einer Decentralized Autonomous Organizations (DAO). Es gibt keinen klaren Rechtsrahmen für DAOs, so dass sie im schlimmsten Fall als Personengesellschaften mit unbegrenzter Haftung qualifiziert werden. Deutschland muss klare Regelungen für eine Haftungsbeschränkung der Tokeninhaber erlassen.
- Datenschutz:
Alle Informationen auf der Blockchain sind öffentlich. Für eine breite Adoption sind Lösungen erforderlich, die datenschutzkonforme Interaktionen ermöglichen, z.B. für die Zahlung von Gehältern, Patientendaten, DePin-Lösungen oder AI-Agenten. Bisherige Ansätze wurden oft wegen potentieller Konflikte mit AML/ATF-Zielen nicht umgesetzt. Es bedarf eines Rechtsrahmens, der AML/ATF mit dem berechtigten Interesse an Datenschutz in Einklang bringt und Projekten erlaubt, rechtssichere Lösungen zu entwickeln.

AUFSICHT

- Förderwille:
Die BaFin wird im europäischen Vergleich als nicht kryptofreundlich wahrgenommen. Die verhältnismäßig langsamen Verfahren bewirken, dass selbst deutsche Kernentwicklerteams oft auf andere Standorte für Tokenemissionen/ -listings ausweichen. Die BaFin braucht ein klares Mandat zur Finanzplatzförderung, sowie mehr Ressourcen in dem Bereich um einen generellen Paradigmenwechsel hin zu Digital Assets zu erreichen.

FÖRDERUNG

- Fördermöglichkeit:
Die KfW kann aufgrund der 1.250% Basel III Eigenkapitalanforderungen keine direkte oder indirekte Unterstützung für Krypto-Projekte leisten. Deutschland braucht daher ein dezidiertes Programm zur Förderung von Krypto Start-ups. Frankreich bietet einen Ansatzpunkt mit hohem Leverage: Bei der Bpifrance wurden alternative Strukturen für internationale Fonds-Investments geschaffen, mit der Bedingung, dass das Doppelte des investierten Betrages in französische Start-ups zurückfließt.

STEUERN

- Besteuerung von Tokenemissionen:
Projekte müssen die Erlöse bei Ausgabe von Currency Tokens voll versteuern. Bei Utility Tokens ist fraglich, ob zukünftige Leistungspflichten (Gutschein) passiviert werden können. Entwicklungskosten können erst in den Folgejahren geltend gemacht werden. Deutschland braucht eine international wettbewerbsfähige und gegenüber IPOs gleichberechtigte Besteuerung von Tokenemissionen.
- Umsatzsteuer:
Es ist unklar, ob und in welchem Umfang Krypto-Transaktionen umsatzsteuerpflichtig sind. Es braucht eine klare Stellungnahme der Finanzverwaltung, dass entsprechende Transaktionen von der Umsatzsteuer ausgenommen sind.

KONTAKT

Christian Zimmermann; christian.zimmermann@greenfield.xyz
Karl-Martin Ahrend; karl@areta.io